

kommen von Piumaccio, durch das König Johann gegen das Versprechen, Ludwig den Bayern nicht zu unterstützen und Lucca zurückzugeben, die streitigen drei Städte als päpstliches Lehen erhielt. Wie weit Graf Johann an diesem Abkommen beteiligt war, wissen wir nicht, doch stellt sich aus dem Erzählten jedenfalls soviel heraus, daß er ein gewandter Staatsmann und in den Geschäften des Friedens nicht minder erfahren war, als in denen des Krieges. Im Juni 1331 verließ König Johann Italien, und damals kehrte wohl auch Graf Johann in die Heimat zurück, wo wir ihn am 5. November 1331 urkundlich bezeugt finden.

Mit den französischen Königen stand der Graf im besten Einvernehmen. König Karl IV. wies ihm und seinen Erben im Jahre 1326 58 Pfund Turnosen auf die Einkünfte von Bassy an. Man darf daraus vermuten, daß der Graf an dem Feldzug des Königs in Guienne gegen die Engländer teilgenommen habe. Im Jahre 1335 öffnete Johann mit Bewilligung des Lehnsheeren Bischofs Ademar von Metz dem Könige von Frankreich, Philipp VI. von Valois, sein Schloß zu Commercy gegen eine Entschädigung von 1000 Pfund Turnosen und nahm eine Besatzung des Königs dort auf, wofür den König die Stadt Commercy und ihre Bewohner nebst ihren Rechten in seinen besonderen Schutz nahm. Im nächsten Jahre trat er dem Bündnisse bei, das der König von Navarra, König Johann von Böhmen, Pfalzgraf Heinrich, der Herzog von Bayern, der Bischof von Metz, die Herzöge von Osterreich, Graf Walram von Zweibrücken u. a. mit dem Könige Philipp gegen König Eduard III. von England schlossen. Dieser hatte nach dem Aussterben des Hauses Capet als Tochterjohn Philipps des Schönen Anspruch auf den französischen Thron erhoben, war aber zugunsten Philipps von Valois, des nächsten männlichen Verwandten, auf Grund des sogenannten falischen Gesetzes ausgeschlossen worden. In dem großen Kriege, der infolgedessen zwischen

LXXXVI